

EIN KESSEL
BUNTESUnsere
NEUE SERIE zur
TV-KULT-SHOW

Teil 2

Charlie Chaplin im Stress ...

... UND EIN TANZ MIT FOLGEN

Kürzlich hatte unser Autor Stephan Malzdorf die Gelegenheit, beim Dreh der neuen Folgen von „Ein Kessel Buntes“ in Leipzig vorbeizuschauen. Er brachte tollen Lesestoff für alle Fans dieser Kult-Show mit in die STADLPOST-Redaktion

Als ich im Studio ankam, wurde ich herzlich begrüßt und von der Redakteurin gebeten, noch einen Moment zu warten. Wolfgang Lippert sprach in seiner Drehpause gerade mit einem anderen Mann. Als ich die Kamera bereit hatte, fragte die Redakteurin: „Wollen Sie nicht zuerst beide Künstler zusammen fotografieren?“ Obwohl ich den anderen Künstler nicht kannte, sagte ich aus Höflichkeit zu. Kurz darauf konnte ich dann auch „Lippi“ in der Kulisse fotografieren. Als ich von dem Termin wieder heimwärts fuhr, grübelte ich: Wer mag nur der Fremde gewesen sein? Sicherlich ist er ein bekannter Künstler, aber man kann ja nicht jeden kennen. Daheim ging ich ins Internet und durchforstete

Künstler-Namenslisten. Eines war mir noch in Erinnerung: Der Name fing mit Kar ... an. Nach langem Suchen stieß ich schließlich auf Jürgen Karney. Natürlich! Der war doch ein sehr bekannter Moderator im Rundfunk und im Fernsehen der DDR! Ich schrieb gleich eine Mail an den Moderator und entschuldigte mich, dass ich ihn bei der Begegnung in Leipzig nicht erkannt hatte. Kurz darauf schrieb er: „Lieber Stephan, wir haben uns nicht getroffen, da ich heute nicht in Leipzig war. Und selbst wenn wir uns getroffen hätten und Du hättest mich nicht erkannt, wär's kein Drama für mich. Alles im Lot.“ Mein Gott, wie peinlich! Aber: Wer war dann der Mann neben „Lippi“ gewesen?

Ich fragte bei der Redakteurin des Kessels nach und erfuhr zu meiner Überraschung: „Das war Harry Karrer, der Sänger der ‚Saragossa Band‘.“ Hatte ich doch ganz gute Ohren: Zwischen Karney und Karrer liegt ja nicht viel! Beide Künstler haben so ihre eigenen Erlebnisse bei der Show „Ein Kessel Buntes“. Lesen Sie selbst!

Völlig außer Atem:

Jürgen Karney als Charlie Chaplin
Der Künstler hatte den „Fehler“ gemacht, der Chefredakteurin Evelin Matt zu erzählen, dass er ein großer Charlie-Chaplin-Verehrer ist. „Und ehe ich mich versah, war die Eröffnung des ‚Kessels‘ (Folge 82 im Jahr 1986) ein Riesen-Ballett mit mir als flink zwischen den Tänzerinnen agierendem Charlie Chaplin. Danach sollte ich die Begrü-



▲ Wolfgang Lippert und der schmerzhafteste Auftritt seines Lebens: Mit Bauchriss musste er auf eine Straßenlaterne klettern

Jürgen Karney als Charlie Chaplin. Die Zuschauer ahnten nicht, wie anstrengend sein Auftritt damals war

◀ Moderator Jürgen Karney erinnert sich in STADLPOST an einen denkwürdigen Kessel-Auftritt. Seitdem weiß er, dass Tanzen ein Hochleistungssport ist

ßung moderieren“, erinnert sich Jürgen Karney. Er war trotz zahlreicher Trainingsstunden mit Ballett und Choreografie nach den vier getanzten Minuten völlig außer Atem! „Ich hatte gehofft, der Begrüßungsapplaus dauert so lange, bis ich wieder ruhig sprechen kann. Na ja, es war ein ziemliches Gejapse. Ich habe damals gelernt: Schuster, bleib bei deinen Leisten!“ Und zum Kessel im März 1988 berichtet Jürgen Karney noch von der tollen

Stimmung und dem Spaß hinter den Kulissen. Bei dieser Sendung gab auch Sänger Andy Borg jede Menge lustiger Anekdoten in seinem liebenswerten Wiener Dialekt zum Besten.

Wolfgang Lippert und seine schmerzhafteste Kessel-Erinnerung

Mit dem Jahr 1988 verbindet der Moderator und Sänger unterschiedliche Ereignisse. „Große Freude herrschte, weil ich da Fernsehliebling geworden bin“, verrät



Lippi. Gemeinsam mit Jürgen Karney sang Wolfgang Lippert in der Kessel-Folge 91 das Lied „Immer am Ball“ und tanzte dazu. „Die Redaktion hatte sich das so gedacht, dass wir beide mit dem Fernsehballt aufzutreten“, so der Moderator. „Während der Probe passierte dann das Unglück. Bei einem Rock'n'Roll-Überschlag bekam ich einen Riss in der Bauchdecke.“ Die Schmerzen waren unheimlich stark, aber am nächsten Tag sollte er wieder diesen Tanz darbieten. Dazu kamen noch Lieder, einige Sketche und er sollte auch noch als Assistent einem Messerwerfer zur Seite stehen! Ohne einige schmerzstillende Spritzen wäre dieser Fernsehauftritt damals nicht möglich gewesen. „Und bei einer anderen artistischen Nummer musste ich mit einer Zigarette im Mund, leicht angetrunken auf eine Straßenlaterne klettern, die zu schwanken begann, um mir dort die Zigarette anzuzünden“, erinnert sich Wolfgang Lippert. „Ich stand quasi auf dem Kopf dieser hin und her schwingenden Laterne.“ Trotz großer Schmerzen gelang Wolfgang Lippert das Kunststück, dass er unter tosendem Applaus des Publikums auch diese artistische Leistung bravourös meister-



Jürgen Karney und Wolfgang Lippert. Das Foto auf der Bank im Wald stammt aus der DFF-Sendung „Knall-Bonbons“

te. Seine Motivation, trotz Qualen das Allerbeste zu geben: „An diesem Abend saßen auch meine Eltern im Saal der Stadthalle in Cottbus.“ In der dritten Folge unserer Geschichten aus „Ein Kessel Buntes“ berichten Frank Schöbel und Uwe Jensen von ihren heiteren und amüsanten Erlebnissen. Freuen Sie sich drauf! ■

Stephan Malzdorf

UNSER TV-TIPP

Selten im Fernsehen: Marlène Charell ist auch zu Gast bei „Lippi“



Am 6. Juli um 20.15 Uhr stellt Wolfgang Lippert im MDR Fernsehen wieder zahlreiche reizende Geschichten und Show-Höhepunkte in dem Kult-Format „Ein Kessel Buntes“ vor. Auch dabei sind Dunja Rajter, die Saragossa Band, Kabarettist Bernd-Lutz Lange und Revue-Star Marlène Charell.

Er plauderte aus dem Kessel-Nähkästchen: Wolfgang Lippert im Gespräch mit STADLPOST-Autor Stephan Malzdorf

